Krakauer Zeitung.

Nr. 222. **Samstag, den 27. September** 1862.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

VI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. September d. J. dem Pfannmeister bei der Salinen-Verwaltung zu Hallein, Franz Ram, in Berücksichtigung seiner vieljährigen ersprießlichen Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 12. September d. J. den Studien-Präfekten des Pesther Central-Seminärs und Supplenten der dogmatischen Theologie an der Pesther Universität, Dr. Ferd. Dulanszky, zum ordentlichen Professor dieses Lehrfaches an der genannten Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 27. September.

Der „Moniteur" will aus diplomatischen Aktenstücken beweisen, daß man in den Tuilerien stets bemüht war, den Papst als unabhängigen Souverän zu erhalten, und daß man zu dem Behuf dem heiligen Stuhl freisinnige Institutionen angerathen habe, um in dem Vertrauen der Bevölkerung eine Stütze zu finden. Dafür würde man ihm die Garantie gegen eine Invasion Piemonts verschaffen. Alle diese Bemühungen seien an der entschiedenen Weigerung des Cardinals Antonelli, auf das Project einzugehen gescheitert. Man wil diese auffällige Notiz des „Moniteur" durch eine unmittelbar vorher in der „France" abgegebene Erklärung ergänzen, welche kategorisch ausspricht: Frankreich wird sich aus Rom nicht eher zurückziehen, als bis die Interessen, die es dahin geführt, verbürgt sein werden; ferner wird Frankreich so lange in Rom bleiben, bis der Streit, welcher Italien und das Papstthum trennt, beglichen und eine ernste Versöhnung zwischen dem Oberhaupt der Kirche und den in Italien organisirten Gewalten hergestellt sein wird. Als das französische Interesse bei der Occupation wird die Sicherheit des Papstes angegeben, und die Versöhnung mit Italien wird durch einen Vertrag zwischen dem Papst und Italien oder durch ein von einem europäischen Congreß aufgestelltes allgemeines Reglement für Italien definirt. Das Facit der Moniteur-Note und des vorauseilenden Commentars in „la France" wäre also nichts anderes als die unbestimmte Fortdauer der Occupation. Wir glauben, daß noch eine andere Schlußfolgerung möglich ist. Gegen Annahme der französischen Vorschläge wurde Sr. Heiligkeit die Garantie vor piemontesischer Invasion geboten. Die Vorschläge wurden zurückgewiesen, ergo: wird die Garantie zurückgezogen. Wir fürchten, der überraschende Moniteurartikel ist nichts anderes als das „lavo manus meas" eines neuen Pilatus.

Der Pariser d. F. Corr. der „N. P. Z." schreibt: Die hiesigen Ratazziblätter melden einstimmig und mit einer gewissen Feierlichkeit, daß der französische Gesandte Benedetti heute auf seinen Posten in Turin zurückgekehrt sei. Das wäre allerdings nicht ganz ohne Wichtigkeit, denn dieser Diplomat, ein außerordentlich reicher Mann, ist vielleicht der Einzige unter denen, die mit der kaiserlichen Politik „schmollen", welcher im Stande wäre, sich lieber zurückzuziehen, als noch lange auf eine Lösung der römischen Frage zu warten. Bis auf Weiteres glaube ich aber noch nicht, daß er nach Turin gereist ist, um dort zu bleiben, und ich halte es für wahrscheinlicher, daß er sich nur deshalb dorthin begeben hat, um der Vermählung der Prinzessin Pia beizuwohnen, bei welcher Ceremonie die französische Regierung um so mehr durch ihren Gesandten vertreten sein muß, als Mitglieder der kais. Familie, der Prinz und die Prinzessin Napoleon gegenwärtig sind. Die Freunde Piemonts schmeicheln sich übrigens mit der Hoffnung, daß es zu einer Zusammenkunft zwischen Louis Napoleon und Victor Emanuel kommen werde, und Hr. Benedetti soll die Mission haben, sie zum Vorschlag zu bringen. Der Vorwand würde die Besorgniß der jungen Königin von Portugal vor der Seekrankheit sein; anstatt sie die Reise nach Lissabon, wie bis jetzt beschlossen, zur See machen zu lassen, soll sie sie zu Lande, also über Frankreich, und zwar begleitet von ihrem Vater machen, der bei dieser Gelegenheit mit dem Kaiser in Biarritz oder sonst irgendwo zusammentreffen würde.

In Wien hat man nach der „B. H." Winke bekommen, daß an einer Lösung der römischen Frage im Wege eines neuen Länderschachers zwischen Turin und Paris gearbeitet werde. Die Sache scheint noch in der Entwicklung und weit entfernt bis zur Reife gediehen zu sein. Die Initiative scheint diesmal von Turin ausgegangen zu sein, und soll hiermit sowohl die neuerliche Reise des Marquis Pepoli als auch der erst später gefaßte Beschluß des Prinzen Napoleon, denn doch mit seiner Gemalin sich zur Vermälungsfeier seiner Schwägerin nach Turin zu begeben, in sehr engen Beziehungen stehen. Irgend etwas sei im Gange, womit in kurzer Zeit die Welt überrascht werden dürfte.

Hr. v. Lavalette, schreibt man der NPZ. aus Paris vom 23. d., wird erst in einigen Tagen hier erwartet; er kann Rom noch nicht verlassen, weil er dem Cardinal von Chambery die Honneurs zu machen hat. Es ist nämlich Sitte, daß die französischen Cardinäle, welche bei Gelegenheit ihrer Ernennung ihren officiellen Besuch in Rom abstatten, die Gegenbesuche der Mitglieder der hohen Prälatur in dem Hotel der französischen Gesandtschaft empfangen.

Nach Angabe eines Pariser Correspondenten der „Donauztg." ist es unwahr, daß Prinz Napoleon seine Reise nach Egypten aufgibt. Im Gegentheil, er fühle das Bedürfniß einer längeren Zerstreuung. Seine Absicht sei, die Prinzessin Pia, Königin von Portugal, nach Lissabon zu begleiten und von da seine Studienreise nach dem Orient anzutreten.

Die Opinion Nationale glaubt zu wissen, daß die Collegen Rattazzi's, welche ihren Austritt aus dem Cabinette erklärt hatten, nunmehr, mit Ausnahme Conforti's, im Amte zu bleiben sich entschieden hätten, und daß Rattazzi eine entschlossenere Haltung einnehmen werde.

Rattazzi, schreibt man der „FPZ.", fühlt sich in Turin als Minister und als Mensch so wenig sicher, daß er seinen Grundbesitz veräußert und mit der Idee umgeht, sich nach dem Auslande zu begeben, auf der andern Seite nimmt Benedetti Instructionen im Sinne eines revolutionären Ministeriums mit Azeglio, Revel, Balbo 2c.

Dem „Prog. de Lyon" zufolge, haben etwa hundert Tessiner, welche Lyon bewohnen, dem Schweizer Bundesrath eine Adresse zugesandt, worin sie ihre unwandelbare Anhänglichkeit an die Schweiz zu erkennen geben.

Die Königin Marie von Neapel hat ihren Aufenthalt in München, wie man von dort schreibt, abermals und auf unbestimmte Zeit verlängert, während der am bayerischen Hof beglaubigte Gesandte des Königs Franz II. in einer Mission des letzteren an den Kaiser Napoleon am Sonntag nach Frankreich abgereist ist.

In einem Brief des „Botschafter" aus Kopenhagen wird den sogenannten skandinavischen Tendenzen jede Bedeutung abgesprochen, ebenso unrichtig sei die Ansicht, in Schweden wie in Dänemark existire eine mächtige Partei, welche die Vereinigung der nordischen Reiche unter der schwedischen Krone wolle, ein Ziel, auf dessen Erreichung der Ehrgeiz des Königs von Schweden gerichtet sei. Vor einigen Jahren allerdings habe der Conflict mit Deutschland eine Anzahl Leute dahin geführt zu glauben, in dem Anschluß an Schweden werde eine Lösung dieses Conflictes und eine Sicherung vor den deutschen Ansprüchen zu finden sein. Aber gerade die Ultradänen bekämpfen diese Ansicht, für welche „Fädrelandet" wirkte, und bald überwog die Ueberzeugung, daß selbst das Aeußerste, was für Dänemark aus dem Streite mit Deutschland erwachsen könne, besser sei, als von Schweden annectirt zu werden. Dieser Ueberzeugung wurde bei dem letzten Besuche des Königs von Schweden der geeignete, nicht mißzuverstehende Ausdruck gegeben und sei diese Demonstration denn auch auf die dem Könige von Schweden so bestimmt zugeschriebenen Ideen nicht ohne Einfluß geblieben. Mit alledem sei jedoch nicht in Abrede zu stellen, daß König Karl von Schweden hochfliegenden Plänen nachhängt, und hervorzuheben, daß, wie Gutunterrichtete behaupten, seit seinem Besuche in Paris ein geheimer Vertrag zwischen Frankreich und Schweden besteht, dessen Inhalt kennen zu lernen, die englische Diplomatie unausgesetzt, eifrigst, aber bis jetzt vergeblich bestrebt ist.

Alle in Paris eingetroffenen Briefe aus Washington, sagt das „Pays" in seiner neuesten Nummer, sprechen von einer nahe bevorstehenden Schlacht zwischen den Armeen des Nordens und Südens, welche über das Geschick Marylands entscheiden werden.

Bei der am 25. d. in Reichenberg stattgefundenen Enquête des Vereines der österreichischen Industriellen über Schafwolle und Baumwollwaarenfabrikation erklären sich die zahlreich versammelten Industriellen von Reichenberg, Tannwald Böhmisch-Aicha, Hohenelbe, Lomnitz und anderen Orten je nach den verschiedenen Productionszweigen theils rückhaltsvoll, theils unter Geltendmachung verschiedener Bedenken für Beitritt Oesterreichs zum Zollverein.

Nach den „H. N." ist die am 20. Septbr. nach Berlin abgegangene Antwortsnote der württembergischen Regierung auf die preußische Erwiderung der Ablehnung des französischen Handelsvertrages durch Württemberg ganz auf den bisherigen Motiven der Ablehnung verharrend ausgefallen, und man soll sich nur bemüht haben, in dieser zweiten Note jede schroffe Wendung und Ausdrucksweise zu vermeiden, auch aufs Neue die Hoffnung durchblicken lassen, daß der Zollverein dessenungeachtet werde erhalten bleiben.

Die „S. C." schreibt: Ein Wiener Correspondent der „Deutschen Allgem. Zeitung" beharrt trotz aller Dementi's bei der Behauptung, daß wegen Anbahnung eines Handelsvertrags zwischen Oesterreich und England Verhandlungen im Zuge sind. Wir wiederholen aber mit nicht minderer Bestimmtheit, daß diese Nachricht mit allen dazu gegebenen Details unrichtig ist. Bevor die Zolleinigungs-Angelegenheit ihrer Erledigung entgegengeführt worden, wird Oesterreich in Verhandlungen mit auswärtigen Mächten bezüglich eines Handelsvertrages nicht eintreten. In dieser Beziehung hat die österreichische Regierung im Präliminarvertrag vom 10. Juli ihren Standpunkt so klar und entschieden bezeichnet, daß es geradezu unbegreiflich erscheint, wie Gerüchte gleich den hier erwähnten immer wieder in Kurs gesetzt werden können.

Nach einem Bericht der k. k. Ausstellungscommission zu London hat die k. englische Commission in einem Meeting vom 15. Sept. 1862 beschlossen, daß die diesjährige Weltausstellung definitiv Samstag den 1. Nov. 1862 geschlossen wird.

An der Besprechung der deutschen Verfassungsangelegenheit, welche am 21. October d. J. in Frankfurt a. M. stattfinden soll, werden aus Oesterreich u. A. theilnehmen: Professor Brinz, Freiherr Doblhoff, von Mühlfeld, Dr. Haßmann, Baron Tinti, Gustav von Rosthorn; Baron Ingram, F. Wohlwend, Baron Riese-Stallburg, Dr. Groß, F. Sommaruga, Johann Liebig, Eduard Strache u. s. w. Alle hier genannten Herren sind theils Reichsraths-, theils Landtags-Abgeordnete.

Dr. Lang von Wiesbaden wird auf der Versammlung in Weimar den Antrag stellen, die Versammlung wolle erklären: „Es ist ein allgemeines deutsches Interesse, daß in den einzelnen deutschen Ländern, in denen einseitig die bestandenen Verfassungen umgestoßen oder verletzt worden sind, der legale Rechtszustand wieder aufgerichtet werde."

Aus Schwaben, 20. Septbr., schreibt man der Berl. Allg. Ztg.: Mehrere deutsche Blätter veröffentlichen ein von mehreren früheren Parlaments-Mitgliedern der äußersten Linken ausgehendes Schreiben, welches zu einer vertraulichen Besprechung gleichgesinnter Collegen nach Frankfurt a. M. einladet, und folgern daraus, es werde gegen die weimarer Versammlung neben der großdeutschen frankfurter Demonstration eine dritte radicale Gegen-Versammlung beabsichtigt. Dies ist vollkommen grundlos. Jenes Einladungsschreiben existirt allerdings, allein es wurde bereits im Anfange Juli in Umlauf gesetzt und die vertrauliche Besprechung, zu welcher dasselbe einlud, hat längst stattgefunden, nämlich während des frankfurter Schützenfestes. Ich bin zugleich im Stande, Ihnen einiges Nähere über diese Besprechung mitzutheilen, an der eine Anzahl von Mitgliedern des stuttgarter Rumpf-Parlamentes sich betheiligte. Die gehobene Stimmung, welche während des frankfurter Festes herrschte, gab einigen Mitgliedern aus Norddeutschland den Gedanken ein, ob es nicht an der Zeit sei, daß die dem frankfurter Parlament bis zu seiner Sprengung treu gebliebenen Mitglieder sich sofort als die wahre gesetzliche Vertretung der Nation wieder constituiren und die Reichsverfassung als zu Recht bestehend proclamiren sollten. Dieser Gedanke wurde jedoch von den anwesenden Süddeutschen aufs nachdrücklichste bekämpft und mit Hinsicht auf die in Süddeutschland allgemein herrschende Stimmung als völlig unausführbar nachgewiesen.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 25. September, unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Hein. Am Ministertische: Staatsminister v. Schmerling, v. Plener, v. Lasser, Sectionschef Ritter v. Bestenek, als Regierungs-Commissär zur Vertretung des Gesetzentwurfs über den Grundsteuer-Kataster.

Präsident theilt nach Verlesung des Protocolls den Wunsch des Finanzausschusses mit, die Sitzungen des Hauses künftig um 9 Uhr Vormittags beginnen zu lassen und um 1 Uhr Mittags zu schließen. Das Haus erhebt diesen Wunsch zum Beschluß. Die Abwesenheit der Abgeordneten Bischof Jirsik, Dr. Smolka und Riccabona wird von den genannten Abgeordneten theils durch Krankheit, theils durch unaufschiebliche Geschäfte entschuldigt und ihre Entschuldigung vom Hause als genügend angenommen. Freiherr v. Tinti spricht jedoch den Wunsch aus, daß mindestens eine bestimmte Zeit angegeben würde, wie lange der Abgang der genannten Herren noch dauern dürfe.

Präsident erklärt, er werde nach der Geschäftsordnung vorgehen und zeigt hierauf an, daß Se. Exc. Graf Clam-Martinic sein Mandat niedergelegt habe. Der Secretär verliest das betreffende Schreiben Sr. Excellenz.

Es wird sofort statt des ausgetretenen Graf Clam-Martinic ein neuer Schriftführer gewählt.

Hierauf Uebergang zur Tagesordnung: Fortsetzung der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Revision des Grundertrags-Katasters.

Die Reihenfolge der Redner hat sich geändert. Stoelzle, v. Hopfen und Brosche, welche sich gegen den Ausschußentwurf hatten einschreiben lassen, sprechen eigentlich für denselben, jedoch wollen sie Zurückweisung an den Ausschuß behufs der Erweiterung des Gesetzes.

Die Reihenfolge der Redner ist nun folgende: Für den Entwurf: Stoelzle, v. Hopfen, Brosche, (dann neu eingeschrieben seit der letzten Sitzung) A. Ryger, Herbst, Brinz, v. Doblhoff, Stefens. Gegen den Ausschußentwurf: Freiherr von Kalchberg, von Grocholski, Dietl, Wężyk, Wohlwend, Schlegl, Dr. Groß.

Freiherr v. Kalchberg ist durch Unwohlsein verhindert, in der heutigen Sitzung zu erscheinen.

Stölzle erklärt sich für einen Gegner des Werthkatasters und zieht den stabilen Kataster als das kleinere Uebel vor. Anträge, wie die Revision des Catasters vorzunehmen sei, behält er sich vor, bis der an den Ausschuß zurückzuweisende Gegenstand wieder vor das Haus gelangen werde. Für heute stellt er nur den Antrag, der Entwurf möge dem Ausschusse zurückgestellt und die Ministerien mögen ersucht werden, die zu dem Gesetze zu erlassende Vollzugsinstruction ebenfalls dem Ausschusse mitzutheilen. Sein Antrag unterscheide sich von dem Hopfens dadurch, daß er nicht, wie Hopfen die Sistirung der Schätzungs-Operationen verlange. (Der Antrag wird unterstützt.)

v. Hopfen sucht die Gegner des Ausschußentwurfs zu widerlegen. Er begreift nicht, wie man das Princip des stabilen Katasters als solches bekämpfen konnte, da ein Abgeordneter, der dies in der letzten Sitzung gethan, sich früher entschieden für die Revision desselben ausgesprochen habe. Er seinerseits huldigt dem Princip des Grundertragskatasters, ist daher im Princip für den Entwurf und hat sich ursprünglich nur darum gegen den Entwurf einschreiben lassen, weil er ihm nicht umfassend genug ist. Darum will er auch Zurückweisung desselben an den Ausschuß. Die Gründe für diesen Antrag habe namentlich der Abgeordnete v. Mende erschöpfend entwickelt und er habe sich deshalb nicht wenig gewundert, daß dieser Abgeordnete schließlich dem Antrage v. Kaisersfelds beigetreten sei, gebe jedoch noch immer nicht die Hoffnung auf, daß v. Mende schließlich für seinen Antrag stimmen werde. Redner spricht sich dann mit Rücksicht auf die wünschenswerthe Commassation gegen die Parcellenbesteuerung aus. Indem nach dem gegenwärtigen System eine Parcelle, welche einen höheren Ertrag abwirft als eine andere, auch höher besteuert werde, käme eine große Ungleichheit heraus. Heißt das nicht die Intelligenz besteuern, den Fleiß besteuern? Die Parcelle des fleißigen und intelligenten Mannes, der sein Grundstück gut bewirth-

schaftet, wird höher besteuert, als die Parcelle seines faulen Nachbars, der in der Kneipe sitzt, statt sein Feld zu bebauen.

Gegen Kaisersfeld bemerkt Redner: Nicht Alles, was im bureaukratischen Staate geschehe, sei absolut schlecht. Auf die Bemerkung v. Kaisersfelds: Es sei besser, Nichts zu thun, als etwas, was man später bereuen könnte und wieder zurücknehmen müßte, antwortet er mit einem altdeutschen Sprichwort: Das Bessere ist der Feind des Guten. Gegen Dr. Fischer bemerkt er, derselbe habe zwar gesagt, wie viel Getreide Tirol einführe, aber er habe vergessen zu sagen, wie viel Vieh und Käse es ausführe. Seine Rede sei überhaupt eine beredte Vertheidigung des Grundertragskatasters und ein Verdammungsurtheil des Werthkatasters gewesen und der, welcher den Werthkataster dem stabilen Kataster vorziehe, sei ein Feind des Landes Tirol. (?!) Es habe sich leider durch diese Debatte auch wieder der leidige rothe Faden durchgezogen, welcher sich durch alle diese Debatten ziehe, man habe dem Hause die Berechtigung abgesprochen, man habe sich auf das kaiserliche Rescript vom 7. Februar 1861 berufen, habe aber dabei vergessen, daß der 26. Februar später ist, als der 7. Februar. (!) Das Princip der Besteuerung müsse in allen Ländern gleich sein, nur bei der Durchführung mögen die Länder gehört werden. Redner schließt mit seinem bekannten Antrag.

v. Grocholski erklärt, seine Parteigenossen nehmen an der Debatte über diesen, obgleich von den Finanzminister eingebrachten Gegenstand Theil, ohne deshalb den in der Budgetberathung eingenommenen Standpunct zu verlassen. Zur Sache selbst übergehend nennt er die in der österreichischen Monarchie bestehende Katastral-Grundberechnung falsch, irrig und ungerecht. Er tritt nicht für den Werthkataster in die Schranken, er hält den Percentkataster allein für gerecht. Interessant sei es übrigens gewesen, aus dem Vortrage des Hrn. v. Hopfen zu ersehen, in welchem Geiste der Finanzausschuß den Gegenstand aufgefaßt hat. Redner erklärt sich sodann gegen die Normalpreise vom Jahre 1824, weil die Preise dieses Jahres eben keine Normalpreise waren.

Der Finanzausschuß greife in die von der Regierung erlassene Instruction zur Revision des Katasters ein. Redner gibt das Ergebniß seiner Kritik des Ausschußantrags mit dem Satze, daß es hier offen auf eine Beibehaltung des Alten abgesehen sei, Millionen sollen hinausgeworfen werden, um dieselbe Ungleichheit, dieselbe Ungerechtigkeit, wie früher, aufrecht zu erhalten. Redner spricht sich übrigens eben so entschieden, wie gegen den Ausschußentwurf, auch gegen den Regierungsentwurf aus, welcher das Gepräge der Hast trage, mit der der Finanzminister in seiner Nachgiebigkeit gegen das Haus denselben eingebracht habe und schließt sich den Antrage v. Kaisersfelds und den Zusatzanträgen Froschauers an. Wollte man den zweitägigen Verhandlungen über diesen Gegenstand den Vorwurf machen, daß dieselben lauter Negationen und keine einzige Affirmation zu Tage gefördert haben, so würde er antworten, sie habe eben diese Affirmation zu Tage gefördert, daß der Gegenstand nicht spruchreif sei, daß die Verhältnisse in den einzelnen Ländern so verschieden sind, daß man, will man nicht Unzufriedenheit säen, die Landtage darüber befragen muß. Das ist es auch, was den Antrag des Herrn v. Hopfen von dem Antrage des Herrn v. Kaisersfeld unterscheidet.

Redner spricht den Wunsch aus, es möge die Reichsrathssession geschlossen und die Landtage einberufen werden. Auch den Antrag Froschauer's auf Sistirung der Schätzungsoperationen unterstützt er. Die Regierung könne zwar fragen, was sie dann mit den betreffenden Beamten anfangen solle, die sie bezahlen müsse. Allein er antwortet: sie möge dieselben bezahlen und die Arbeiten doch sistiren, denn es sei besser, die Beamten werden dafür bezahlt, daß sie nichts thun und ihre häusliche Muße genießen, als dafür, daß sie eine schlechte und ungerechte Arbeit liefern. Jedenfalls erspare die Regierung dann Diäten und Reisekosten. Er unterstütze den zweiten Antrag Froschauer's im Interesse seines Landes und in treuer Vertheidigung des von seinem Landtage gefaßten Beschlusses. (Bravo!)

[Schluß folgt.]

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. September.

Aus Brünn, 24. September, wird geschrieben: Se. k. k. Apostolische Majestät beglückten heute die Landeshauptstadt Brünn mit Allerhöchstihrem Besuche. Die Stadt hatte sich längs des Weges, den Se. Majestät fuhren, festlich geschmückt. Pöllerschüsse signalisirten die Ankunft des Monarchen, dem der durchlauchtigste Erzherzog Carl Ferdinand zur Seite saß. Berittene Landleute, die vordersten mit Fähnchen, folgten dem Zuge. Derselbe hielt bei dem Aufstellungsplatze der Gemeindevertretung an, der Herr Bürgermeister trat an den Schlag und begrüßte den Allerhöchsten Herrn und Kaiser mit folgender Ansprache:

Eu. k. k. Majestät erlaube ich mir, im Namen der Vertretung der k. Landeshauptstadt Brünn den ehrerbietigsten Dank dafür auszusprechen, daß Eu. Majestät ihr die Freude bereitet haben, Allerhöchstdieselben in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Seit Jahrhunderten hat die Stadt Brünn, in guten und bösen Tagen, bei Freude und Leid, das tief eingeprägte und warme Gefühl treuer Anhänglichkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus an den Tag gelegt. Sie schätzt sich glücklich, dasselbe nun neuerlich Eu. Majestät mit dem innigsten Wunsche auszusprechen, die Vorsehung möge Eu. Majestät das große Werk der Neugestaltung Oesterreichs vollenden lassen, der Stadt Brünn aber Allerhöchstihre Gnade und Zufriedenheit erhalten.

Se. Majestät geruhten zu erwidern:

Ich freue Mich, in der Mitte der Brünner Bevölkerung zu sein. Die Stadt Brünn hat in guten und bösen Tagen die glänzendsten Beweise ihrer Anhänglichkeit und Treue für Mich und Mein Kaiserhaus gegeben. Ich lege auf diese Gesinnungen der Stadt Brünn einen um so größeren Werth, als sie durch ihre Industrie- und Handelsthätigkeit eine der hervorragendsten Städte Meines Reiches ist.

Se. Majestät stiegen nun vom Wagen und geruhten das bewaffnete Bürgerkorps zu besichtigen. Hiernach fuhren Allerhöchstdieselben zum Palais Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Carl Ferdinand, vor welchem eine Compagnie von Erzherzog Ludwig-Infanterie mit Fahne und mit der Musik von Großfürst-Thronfolger-Infanterie als Ehrenwache aufgestellt war. Se. Majestät besichtigten diese Truppe und ließen sie defiliren und abrücken. Nun fand die Vorstellung der hochwürdigen Geistlichkeit, der k. k. Militär- und Civil-Autoritäten und Corporationen statt.

Einem neueren Bericht ddto. Brünn, 24. Sept., entnehmen wir Folgendes: Se. Majestät ertheilten nach der Vorstellung den Behörden und Corporationen Audienzen, besichtigten das Gymnasialgebäude, die technische Lehranstalt mit der Ausstellung der Webereischule und der Brünner Industrie, sodann die Spielbergs- und Augarten-Anlagen, das Militär-Verpflegs-Etablissement und das Obrowitzer Militärspital; allenthalben wurden Se. Majestät von dem Jubel der Bevölkerung begleitet. Nach dem Diner im Palais Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ferdinand begaben Sich Se. Majestät durch die glänzend beleuchteten Straßen unter den Hochrufen der Bevölkerung zur Weiterreise nach Kladrub um 7 Uhr Abends auf den Bahnhof, wo sich die Civil- und Militärautoritäten ehrfurchtsvoll verabschiedeten.

Man schreibt der „Presse" aus Reichenau: Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder werden Reichenau am 27. oder 28. d. verlassen. Während Ihrer Anwesenheit in Reichenau macht Ihre Majestät die Kaiserin lange andauernde Promenaden auf der mit der Villa in Verbindung stehenden Hammerwiese. Ist Se. Majestät der Kaiser hier anwesend, so macht das Herrscherpaar größere Fußpromenaden nach Hirschwang u. s. w. In der jüngsten Zeit wurde seitens des Dr. Hofrath Fischer Ihrer Majestät der Kaiserin auch schon ein kurzer Ritt gestattet. Als Anerkennung für die bei dem Kronprinzfeste stattgefundenen Loyalitätskundgebungen hat Se. Majestät der Kaiser den Reichenauer Honoratioren zahlreiche Beste zu einem Kaiserschießen gespendet, welches gestern begann und am Namensfeste des Kaisers fortgesetzt und geschlossen wird. Se. Majestät wollte die Schießstätte ebenfalls besuchen, wurde jedoch durch Regierungsgeschäfte, denen der Kaiser auf allen seinen Ausflügen sowohl hier, wie in Neuberg und in Ischl stets obliegt, verhindert. Am 30. d. fährt der Kaiser nach Ischl, wo, wie alljährlich, die Herbstjagden auf Hochwild bis zum 6. oder 7. October stattfinden werden. Die kaiserlichen Kinder sind bei vortrefflicher Gesundheit. Der Kronprinz spricht außer deutsch auch bereits ziemlich fertig französisch und ungarisch, und wird seit einigen Wochen auch in der böhmischen Sprache unterrichtet.

Se. k. Hoheit der Kronprinz von Sachsen hat auf der Reise nach Kladrub Prag passirt.

Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Parma ist mit Familie vorgestern von Frohsdorf hier angekommen.

Der k. sächsische Staatsminister Hr. v. Beust ist nach Dresden zurückgekehrt.

Der Justizminister Frhr. v. Pratobevera wird nächstens von Enzersdorf hier eintreffen.

Der „Botschafter" schreibt: In den Berliner Blättern finden wir das Telegramm, daß sich vorgestern FZM. Gyulai erschossen habe. In Wien war das Gerücht allerdings verbreitet, doch fehlt demselben jede Bestätigung, und es ist vollkommen unrichtig.

In czechischen Abgeordnetenkreisen circulirt eine Depesche, der zufolge Canonicus Stulc in Prag vom Verbrechen der Aufwieglung freigesprochen wäre.

Die Naturforscher-Versammlung in Carlsbad hat mit 118 Stimmen beschlossen, ihre nächste Versammlung 1863 in Stettin abzuhalten. 114 Stimmen erklärten sich für Frankfurt. Zu Geschäftsleitern wurden Dr. Dorn und Dr. Böhm erwählt.

Der Fürstbischof von Lavant, Martin Slomsek, ist, wie ein Telegramm des „Vat." meldet, am 24. d. Abends nach kaum 24stündiger Krankheit an Gedärmlähmung gestorben.

Deutschland.

Der preußische Staats-Anzeiger vom 25. d. enthält eine Cabinetsordre, durch welche dem Finanzminister v. d. Heydt die nachgesuchte Entlassung ertheilt wird, vorbehaltlich jedoch der Leitung des Ministeriums bis zur Ernennung eines Nachfolgers. Ueber die Person dieses Nachfolgers ist officiell noch nichts bekannt; die Nat.-Ztg. und die Voss. Ztg. melden, daß die Unterhandlungen mit Herrn von Bodelschwingh abgebrochen seien, mit dem Präsidenten von Witzleben aber noch fortdauerten; nach der Berl. B.-Ztg. von heute Abend soll Herr von Witzleben bereits zum Finanzminister ernannt worden sein. — Nach der Kreuz-Zeitung soll die definitive Ernennung des Hrn. v. Bismarck erfolgen, sobald die von Sr. kgl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern nachgesuchte Enthebung vom Vorsitz des Staatsministeriums an Se. k. Hoheit gelangt sein wird. — Die Zeidler'sche Correspondenz freut sich, daß endlich ein starkes Ministerium eingesetzt worden, welches hoffentlich recht bald auch in die inneren Zustände Ordnung bringen werde. — Die Sternzeitung erfährt, daß die Gesetze, betreffend die schlesische Gebirgseisenbahn und die Bahn Berlin-Küstrin, von Sr. Maj. dem Könige bereits vollzogen seien und die Publication derselben ehestens zu erwarten sei.

Die Morgennummer der ministeriellen Sternzeitung vom 25. enthält einen langen Artikel über die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welcher mit folgendem Passus schließt: „Wenn ungeachtet der klaren factischen Lage der Dinge und ungeachtet aller entschiedenen Mahnungen das Haus dennoch beschlossen hat, was nicht ausgeführt werden kann und „was man gar nicht ausgeführt haben will", so wird das Haus sich der Mitverantwortlichkeit für die daraus erwachsenden Zustände Angesichts des Landes nicht entschlagen können." Diese Worte sind bezeichnend für die Stellung, welche das Ministerium Bismarck-Schönhausen zur Budgetfrage voraussichtlich einnehmen wird.

Frankreich.

Paris, 23. September. Der Kaiser, welcher am 4. Oct. in St. Cloud eintreffen und bis zum 15., wo er nach Compiegne geht, dort bleiben wird, hat allen Ministern mit und ohne Portefeuille die Weisung ertheilt, sich vor dieser Zeit in Paris einzufinden. Man schließt daraus, daß der Kaiser in St. Cloud irgendwelche Decrete von relativer Wichtigkeit, wahrscheinlich die inneren Angelegenheiten betreffend, unterzeichnen wird. Näheres über den Weg, welchen die Regierung hinsichtlich der Auflösung oder Nichtauflösung des gesetzgebenden Körpers und des Zeitpunkts der Neuwahlen treffen wird, ist nicht bekannt, und es ist anzunehmen, daß was der „Esprit public" und der „Constit." auch sagen, im Cabinet noch kein definitiver Entschluß gefaßt worden ist. — Nach der von der Generalzoll-administration veröffentlichten vergleichenden Uebersicht der Zollerträgnisse in den ersten acht Monaten der letzten drei Jahre hat namentlich die Einfuhr von Flachs, Hanf, Wolle, Baumwoll, Kupfer, Zink, Schwefel und Steinkohlen abgenommen. Letzteres ist ein Anzeichen der fortwährenden Stockung der Industrie. Zugenommen hat die Einfuhr von Maschinen, Gußeisen, Stahl und Rothseide. Was die Ausfuhr betrifft, so hat die von drei Hauptausfuhrgegenständen, welche sind: Modeartikel, feiner Porcellan und Tuche, beträchtlich abgenommen. So z. B. Modeartikel nur 2,115,675 Fr. statt 3,241,217 Fr. im Jahre 1860. — Von Cherbourg aus wurden seit dem 2. Februar nach Mexico 13,000 Mann und 3800 Pferde befördert. An sogenannten Verstärkungstruppen gingen vom 26. Juli bis 16. Sept. 10,000 Mann mit 3500 Pferden ab, zu deren Transport 17 Fahrzeuge (8 Linienschiffe, 5 Fregatten und 4 Transportschiffe) verwendet wurden. Die Zahl der französischen Truppen in Mexico beträgt 45 Tausend Mann.

Die geistlichen Uebungen der Priester der Diöcese Paris wurden vorgestern zu St. Sulpice geschlossen. Bevor die Geistlichen sich trennten, unterzeichneten sie eine Adresse an den Cardinalerzbischof, um seinen Erklärungen zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes beizutreten und gegen jede Gewaltthat wider Rom zu protestiren. Der Cardinal wird die Adresse dem Papste übermitteln.

Der Kampf zwischen dem Constitutionnel und der France resp. zwischen Hrn. v. Persigny und Hrn. v. Laguerronnière wird immer heftiger. Heute denuncirt der Constitutionnel das „unter der Leitung eines ehrenwerthen Senators stehende Journal", daß es Frankreich zu einer Politik rathe, wie Guizot sie in den zehn traurigen Jahren der Erniedrigung befolgt habe. Uebrigens geht der Haß des Hrn. v. Persigny so weit, daß dieser den Präfecten geradezu untersagt hat, die France zu halten, so daß mehrere derselben sich beeilten, dem Hrn. v. Laguerronnière die ihnen zugehenden Freiexemplare zurückzuschicken. Nebenbei gesagt, ist von einem demnächstigen Wechsel in mehreren Präfecturen die Rede.

Vor seiner Abreise nach Turin hatte Herr v. Nigra eine Unterredung mit Herrn Thouvenel und derselbe soll die tröstlichen Versicherungen des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten mit nach Turin genommen haben. Gleichen Trost ertheilte Hr. Thouvenel übrigens auch dem Baron Ricasoli, welchen er seiner Hingebung für die Einheit Italiens versicherte und dabei die Hoffnung aussprach, daß seine Ansichten triumphiren würden. „Und wenn dies nicht der Fall ist, fragte Jemand, wird Hr. Thouvenel dann seine Entlassung nehmen?" — „Ich habe die Gemächer des Herrn Thouvenel gesehen — erwiderte Ricasoli — wer so prächtig wohnt, nimmt nie seine Entlassung." Sie sehen, der schlaue Toscaner weiß, was er von der Hingebung eines kaiserlichen Ministers zu erwarten hat! In keinem Falle wird, wie man bereits schrieb, vor der Rückkehr des Kaisers aus Biarritz irgend ein Schritt geschehen, welcher der kaiserlichen Politik maßgebend sein könnte; doch erwartet man, daß zwischen dem 10. October und Anfangs November der Moniteur sein Schweigen brechen und irgend eine mehr oder minder präcise Note veröffentlichen wird.

Die piemontesische Regierung soll in Frankreich (angeblich für die Nationalgarde) starke Bestellungen für Gewehrlieferungen gemacht haben.

Schweiz.

Laut einer Correspondenz im „Bund" hat die Gefangennahme Garibaldis im Veltlin eine große Aufregung hervorgebracht. In Morbegno entstand ein Tumult, und um ein Kleines wären Bürger und Militär handgemein geworden; größere und bedeutendere Ausbrüche hielt jedoch die piemontesische Säbelherrschaft darnieder, welche aber nicht verhindern kann, daß bald ein „Viva Garibaldi!" bald ein „Morte a Ratazzi!" an den Mauern erscheint. Unter solchen Umständen hat sich die schon früher vorhandene Kluft zwischen den Bewohnern des Veltlin, den Lombarden und den Piemontesen nur erweitert, so daß eine innige Verbrüderung noch lange zu den frommen Wünschen gehören wird. Noch größer als der Piemontenhaß ist der Franzosenhaß.

Spanien.

Der Königin Isabella von Spanien sind zu Sevilla und in anderen Städten, welche sie auf ihrer Reise berührt hat, große Ovationen bereitet worden, alles auf Veranlassung der bekannten Ansprache Napoleons an den spanischen Gesandten in Paris.

Der Constitutionnel vom 19. Sept. dementirt die Nachricht, daß der Infant Don Juan sich durch seinen Secretär Lazar auf der spanischen Gesandtschaft in Paris nach Ort und Stunde hat erkundigen lassen, wo er mit seinem Gefolge auf spanischem Boden erscheinen und der Verfassung, sowie der Königin den Eid der Treue leisten könne. Weder dem Prinzen noch seinem Secretär falle es ein, auch wenn ersterer zur Anerkennung der Königin Isabella entschlossen wäre, sich in einem so ungeeigneten Augenblicke nach Spanien zu begeben.

Portugal.

Die portugiesischen Blätter bestätigen die telegraphische Nachricht von einer Militärrevolte in Braga, theilen aber über Grund und Verlauf derselben nichts Näheres mit. Indessen scheint aus einer Proclamation des Königs Dom Luis hervorzugehen, daß es sich um verfassungsfeindliche Projecte handelte. Der König erklärt, wahrscheinlich als Antwort auf die von den Rädelsführern der Revolte geführte Sprache, sein Name sei mißbraucht worden und er betrachte die Aufrechthaltung des Grundgesetzes als die festeste Stütze seines Thrones.

Italien.

„La France" schreibt: Die Subscription zur Deckung der Reisekosten des Chirurgen Dr. Partridge in London hat bis jetzt 596 Pf. St. eingebracht. Man glaubt in London, daß die Mission des Hrn. Partridge (den Garibaldi zu kuriren) ein Vorwand, und daß er ein politischer Agent ist.

Das englische Parlamentsmitglied Mr. P. A. Taylor, der mit dem berühmten Chirurgen Mr. Partridge nach Spezzia gereist ist, schreibt vom 17. Sept., daß Garibaldi's Aufenthalt zu kasernenartig sei, um irgend etwas wie Comfort im englischen Sinne des Wortes möglich zu machen; aber ein Soldat wie Garibaldi fühle es kaum, und wenn er es fühle, so beachte er es nicht. Es sei sehr unklug von der Regierung, daß sie aus Allem, was Garibaldi betrifft, ein Geheimniß zu machen suche. Im Süden und namentlich in Sicilien glaube man in Folge davon, obgleich sehr irrigerweise, daß der Held absichtlich vernachlässigt werde.

Aus Genua, 18. Sept., wird der „A. A. Z." geschrieben: Unter den garibaldinischen Gefangenen, welche am 14. d. hier ankamen, befinden sich zwei Frauenzimmer in Männerkleidung. Die eine ist die Frau eines ehemaligen garibaldinischen Corporals, die andere aber eine Gräfin. Beide wurden, mit den Jünglingen die das achtzehnte Jahr noch nicht erreicht hatten, in Freiheit gesetzt, und von der politischen Behörde mit den nöthigen Mitteln zur Heimreise versehen. — Das „Movimento" veröffentlicht eine Liste von 66 garibaldinischen Officieren, die im Fort Ratti di Monte gefangen sitzen. Ihre Anzahl ist aber weit beträchtlicher als der ihnen angewiesene Raum Bewegung darzubieten geeignet ist, da sie nicht einmal auf den Basteien Luft schöpfen dürfen. Man befürchtet daher mit Recht das Einreißen gefährlicher Krankheiten. In Betreff der Kost steht die Sache noch schlimmer. Fleisch hatten sie erst einmal, Reis bekommen sie in der Suppe, die aber so schlecht ist, daß man sie kaum hinunterbringt. Die Marketender dieses Forts haben außerdem keine Vorräthe, so daß die Gefangenen auch noch Hunger leiden müssen. Wir möchten nun, schreibt das „Movimento" weiter, die Regierung fragen, ob auch die entlassenen Officiere, die in den Forts Sperone, Begatto und S. Benigno eingesperrt sind, gleichfalls die nöthigsten Lebensbedürfnisse entbehren müssen. Seit sie ihre Entlassung genommen, lebten sie von dem ihrigen, und mehrere von ihnen, die kein Vermögen besitzen, mußten in letzterer Zeit für wenig Geld die werthvollsten Gegenstände veräußern, nur um sich Brod und Käse verschaffen zu können.

Im Königreich Neapel schießen von Neuem die sogenannten Briganten wie Pilze aus der Erde hervor und General Lamarmora hat alle Hände voll zu thun. Die Piemontesen waten fast schon zwei Jahre bis an die Knöchel im Blute der Neapolitaner, allein sie sind noch immer auf demselben Punkte, sie lagern nur in dem Lande, wo alle Parteien zu finden sind, nur keine Piemontesische, und um zum Gehässigen das Lächerliche zu fügen, hat General Lamarmora die Stempelung des Brotes vorgeschrieben. Was dies zu bedeuten hat, ist schwer zu errathen, aber alle Briefe aus Neapel melden die Thatsache, daß derjenige, bei welchem ungestempeltes Brot gefunden wird, als „Brigante" behandelt werden soll.

Der „N. P. Z." wird aus Neapel unterm 15. d. geschrieben: Das glänzende Fiasco in der römischen Frage und dazu die Strenge, mit der die Militärherrschaft neuerdings gehandhabt wird, haben die liberale Partei jetzt endlich dahin gebracht, bereitwillig den Bourbonisten die Hand zum Sturz der Regierung zu reichen. „Rom oder Franz II." ist das neue, von beiden angenommene travestirte Garibaldinische Losungswort, mit dem auf Sicilien bereits einige ziemlich drohende Demonstrationen in Scene gesetzt wurden. Eine in Palermo verbreitete Bourbonische Proclamation, welche eine besondere sicilische Verfassung unter englischer Garantie verspricht, traf die Gemüther gehörig vorbereitet und machte einen unerwartet günstigen Eindruck. Die Sicilianer erklärten dem Statthalter offen, daß sie sich durch die in der Voraussetzung eines einigen Italiens gemachte Volksabstimmung nicht mehr für gebunden hielten. Die Aufregung ist so groß, daß der General Brignone es mit den 20,000 ihm zur Verfügung stehenden Soldaten nicht einmal wagt, gegen die häufigen antipiemontesischen Demonstrationen einzuschreiten. Die Nationalgarde droht, bei einem derartigen Versuch sich sofort auf die Seite des Volkes zu stellen. Neue Truppenverstärkungen, die meist aus Calabrien herübergeschickt werden, sollen jetzt die widerspenstige Insel zum Gehorsam bringen. Ein von Aspromonte kommendes Bataillon wurde in Trapani mit Steinwürfen empfangen, und mußte schnell die Stadt wieder verlassen. Inzwischen scheint auch auf dem Festlande die Bevölkerung eine entschiedenere Stellung einnehmen zu wollen.

Aus Neapel, 20. Sept., schreibt man: Die Verhaftungen der Camorristen dauern fort; man hat bemerkt, daß die meisten von ihnen Schmuggler waren; denn die Einkünfte der neapolitanischen Zollämter haben sich jetzt verdoppelt. In der Capitanata sind die Banden jetzt zahlreicher als je.

Der Communalrath von Neapel hat in seiner Sitzung vom 17. d. M. beschlossen, die Summe von 20.000 Frcs. zu einem Hochzeitsgeschenke für die Prinzessin Pia auszuwerfen und eine Commission mit dem Ankaufe und der Ueberbringung desselben beauftragt.

Der Ritter Monale ist auf besonderes Verlangen des Generals Brignone als außerordentlicher Civilcommissär nach Palermo geschickt worden. Seine Ernennung, welche eine Theilung der bisher in einer Hand vereinigten Civil- und Militärgewalt mit sich bringt, ist als eine Milderung des Belagerungszustandes anzusehen.

Ueber die auf 14 Millionen Francs geschätzte Hinterlassenschaft des in Neapel verstorbenen Marchese del Vasto ist von den als Erben auftretenden Fürsten Dora Pamfili und von Avellino, sowie vom Herzoge von Santarpino noch vor der Beerdigung des Verstorbenen schon der Prozeß eingeleitet worden.

Aus Rom, 18. Sept., wird der „K. Z." geschrieben: Die päpstliche Fahne erschien heute im Trauerflor zur Erinnerung, daß wiederum ein Jahr verfloß seit ihrer Niederlage bei Castelfidardo. In der Kirche San Carlo al Corso fand für die dort gefallenen Streiter ein feierliches Todtenamt statt, bei dem alle höheren Civil- und Militär-Beamten vertreten oder persönlich gegenwärtig waren, außerdem aber auch g nz Rom, so weit es noch gut päpstlich gesinnt ist. Ich ging schon früh hin, konnte aber nur eben zur Thür der Kirche eindringen, den ragenden Katafalk mit den Hunderten brennender Kerzen zu sehen und die Trauermusik zu hören, die von tief ergreifender Wirkung war. Die Einladung zu der Feier war officiell; vom französischen Militär sah ich Niemanden. Vor einem Jahre veranlaßte das nämliche Todtenamt eine Demonstration mit fast zahllosen Cartellen und Inschriften auf den Wänden der Kirche wider die Sieger bei Castelfidardo. Sie waren lateinisch, italienisch und französisch, damit sie ja Jedermann verständlich wären, und sprachen viel von Schurkerei und Verrath. Man weiß, es hat in Paris mißfallen, und die Wirkung des damaligen Mißfallens zeigte sich heute in sehr entschiedener Weise — keine einzige Inschrift, den frommen Spruch am Katafalk ausgenommen, war innerhalb und außerhalb der Kirche zu sehen. Der heilige Vater celebrirte in der eigenen Capelle für das Seelenheil der Gefallenen eine heilige Messe. Die Stadtbehörde hat bekannt gemacht, es würde nächstens ein französisches Regiment eintreffen. In St. Calixtus werden Baracken für die Cavallerie errichtet.

Der Erzbischof von Chambery, Cardinal Billiet, ist in Rom eingetroffen, um im nächsten Consistorium aus den Händen des heil. Vaters den Hut zu nehmen. Es ist auf den 22. d. festgesetzt.

König Ludwig von Baiern wird seinen diesmaligen Besuch in Rom länger als sonst ausdehnen. Er gedenkt das Weihnachtsfest in Rom zu feiern.

An den Grenzen des päpstlichen Gebietes fallen beständig Grenzverletzungen von beiden Seiten vor, sie führen zu Conflicten und Verhandlungen, die nur durch die Dazwischenkunft des französischen Militärs ausgeglichen werden können.

Rußland.

Der „A. Pr. Z." wird aus Warschau, 22. September, geschrieben: In Folge der weiteren Entwicklung des Juden-Emancipationsgesetzes ist allen Israeliten gestattet, von jetzt an auch Regierungsgüter (Domainen) zu pachten, sowie Stempel-Distributionen zu übernehmen. — Wie sehr die Nachrichten über Verhaftungen übertrieben worden sind, beweist eine amtliche Nachweisung, welche von dem, auf Befehl des Großfürsten zur Revision der Gefängnisse niedergesetzten, aus Staats- und Stadträthen bestehenden Comité, veröffentlicht wird, wonach vom 1. Januar bis 20. Juli d. J. im Ganzen wegen polizeilicher Vergehen, als Dieberei, Schlägerei, Bettelei, Herumtreibens 2c. 11.237 Personen, und wegen politischer Vergehen in dieser Zeit im Ganzen 3596 Personen zur Haft gebracht worden sind. Letztere wurden meistens verhaftet, weil sie, der während des Kriegszustandes erlassenen Verordnung zuwider, des Nachts ohne brennende Laternen ausgegangen waren, aber meist nach Feststellung ihrer Identität nach einigen Stunden wieder freigelassen.

Der „Schl. Ztg." wird geschrieben: Viel Aufsehen erregt hier eine Art neuer Zeitschrift, die gestern zuerst bekannt wurde, nnd offenbar unter dem Schutze der Regierung erscheint. Es ist eine Art officieller Kladderadatsch, der den Titel „Kommunaly" d. h. „Gemeinplätze" angenommen hat und hiesige Zustände mit großer Bitterkeit, aber treffender Wahrheit geißelt. Komisch ist es zu hören, wie ganz ernsthafte Leute versichern, Wielopolski schreibe das Blatt selbst. Allerdings vertritt es ganz die Wielopolskische Politik gegen die Kannegießerpolitik der ungeheueren Majorität seiner Feinde und Neider; aber lächerlich ist es zu glauben, der viel beschäftigte Staatsmann habe Zeit sich einen solchen humoristischen Seitensprung zu erlauben. Ich möchte viel eher auf den bekannten Feuilletonisten des „Dzienn. Powsz.", Herrn Miniszewski schließen. So weit dieses Blatt über innere Politik sich ausläßt, kann man ihm nur beistimmen.

Türkei.

Ueber die Vorgänge, welche in den letzten Tagen des August in Montenegro stattgefunden haben, erfährt das „Journal de Constantinople" nachträglich: Als Cetinje bedroht war, begab sich der Fürst mit einer handvoll Leute auf die Höhen des Dorfes Lovcie, das in der Nähe der Grenze nicht weit von Cattaro liegt. Cetinje ist bekanntlich nur schwach vertheidigt und verbrannt worden. Die Sache der Montenegriner war übrigens seit der Einnahme von Rieka verloren. Niksich ist von Achmet Pascha bedeutend befestigt und der reichlich approvisionirte Platz ist dadurch noch wichtiger geworden. Die ganze Herzegowina ist vollkommen beruhigt. Der Urheber des Attentates auf den Fürsten ist ein gewisser Radowich. Fürst Nikolaus hatte dessen Vater in Rieka hängen lassen. Der Meuchler ist entflohen. Der gänzliche Mangel an Fassung, den der Fürst bei dieser Gelegenheit bekundete, hat ihm seinen letzten Anhänger entfremdet. In Lovcie sieht er den Entschließungen der hohen Pforte entgegen.

Asien.

Seit die Commissäre der Verbündeten Kanton verlassen haben, schreibt ein Engländer aus China vom 25. Juli, ist die kaiserlich chinesische Regierung ungenirt und läßt ihren alten grausamen Instincten wieder freien Lauf. Man sieht auf dem Hinrichtungsplatze wieder das Kreuz, an dem die Delinquenten langsam in Stücke gehauen oder lebendig ausgeweidet werden. Es sei abscheulich, fährt der Briefsteller fort, daß die englische Regierung sich trotzdem mit den Kaiserlichen gegen die Taipings verbünde. Nach der Army and Navy Gazette haben sich viele Engländer an Capitän Osborne um Aufnahme in das kaiserlich chinesische Heer gewandt. Capitän Osborne hatte noch keine Vollmacht, Europäer in den chinesischen Landdienst zu werben, aber mehrere thatenlustige oder beutesüchtige Leute sind auf eigene Faust nach China gereis't, in der Hoffnung, gegen die Taipings verwendet zu werden.

Ein Brief aus Hongkong vom 26. Juli meldet, daß die Insurgenten die Umgegend von Shanghai gänzlich verlassen haben. Die Kaiserlichen versammelten sich um Nanking, das die Rebellen mit beträchtlichen Streitkräften besetzt hatten. Man glaubt nicht, daß die Kaiserlichen die Stadt mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln nehmen würden.

Der „Temps" hat Privatnachrichten ans Japan erhalten, wonach eine Revolution daselbst bevorsteht. In Yeddo war ein außerordentlicher Commissär des Kaisers mit dem Auftrag angekommen, dem Taikun seine Pflichten gegen seinen Souverän ins Gedächtniß zu rufen und die Regierung zu organisiren. Die mächtigsten der feudalen Fürsten des Kaiserreichs hatten sich nach Myako, der Hauptstadt, begeben, in deren Nähe mehrere von ihnen bereits ansehnliche Streitkräfte zusammengezogen hatten. dem Myako herrschte außerordentliche Aufregung unter In Volk und Adel, die sich beide laut für den Kaiser erklärten.

Amerika.

Aus Buenos-Ayres wird vom 14. August gemeldet, daß die Frage wegen der Bundeshaupstadt noch nicht gelöst sei, daß aber wahrscheinlich die Wahl sich auf Buenos-Ayres fixiren werde. Dagegen stößt das von Mitre ausgegangene Project, die ganze Provinz Buenos-Ayres zu einem neuen Bundesdistrict zu erklären, auf einen größeren Widerstand, und droht der Popularität des Präsidenten schädlich zu werden. In Corrientes haben Unruhen stattgehabt, die indeß keine politische Ursache hatten und schnell unterdrückt worden sind.

Nach Berichten aus Montevideo vom 16. August hat der Senat von Uruguay die Convention wegen Entschädigung englischer und französischer Unterthanen genehmigt.

Zur Tagesgeschichte.

** Die Arbeiten am Stephansthurm im Freien werden am 1. October auf die Dauer des Winters eingestellt.

** Ueber die Frau, welche kürzlich im Abgeordnetenhause das Wort verlangte, erfährt die „Wiener Ztg.", daß dieselbe die Witwe eines verstorbenen Advocaten Namens Georgiewits ist und in Temesvar ein Haus und eine Badeanstalt besitzt. Sie lebte seit längerer Zeit in Wien und genoß unter ihren Bekannten den Ruf einer gebildeten und vielfach unterrichteten Frau. Sie befindet sich seit zwei Tagen in der Irrenanstalt, wohin man sie nur mit vieler Mühe zu bringen vermochte.

**Zur Charakteristik des bekannten Kallab dürfte auch folgende Äußerung desselben dienen. Als nämlich die k. k. Postdirection die beiden ihm gehörigen Häuser in Hietzig zur Deckung ihrer Verluste unter Sequestration stellte, und Kallab der diesfällige Bescheid nach Beendigung eines Verhörs von dem Untersuchungsrichter eingehändigt wurde, gerieth derselbe in eine heftige Aufregung und rief, wie von dem Gefühle eines ihm zugefügten Unrechtes schwer betroffen, mit Entrüstung aus: „Das also ist der Lohn für meine langjährigen, der Postanstalt geleisteten treuen Dienste!"... Begreiflicher Weise wurde ihm diese Aeußerung sogleich als eine freche und unverschämte scharf verwiesen.

** Der durch seine Theilnahme an der „Novara"-Expedition und seine medizinischen Arbeiten rühmlichst bekannte Dr. Eduard Schwarz, Korvettenarzt in der österreichischen Kriegsmarine, ist am 22. in Wien nach langwierigen Leiden an der Lungentuberkulose gestorben.

** Ueber das neue preußische Ministerium circulirt in Wiener Kreisen folgender Calembourg: „In Preußen wird jetzt Herr v. Bismarck schön hausen" (Schönhausen).

** Aus der „Linzer Ztg." erfahren wir die traurige Kunde vom Tode des Wiener Journalisten Rudolph Fröhlich Derselbe war seit dem 10. d. M. aus Wien verschwunden, ohne daß seine Freunde irgend etwas über ihn erfahren konnten. Nun läßt sich das obengenannte Blatt aus Mondsee berichten, daß eine am 21. September im Mondsee in der Nähe der Kienbergwand schwimmend aufgefundene Leiche nach den vorgefundenen Reisedocumenten als die Fröhlich's ermittelt worden sei.

** Am 21. Sept. Vormittags ereignete sich wenige Stunden von Salzburg ein bedeutender Unglücksfall. Ein mit 16 Pferden bespannter Frachtwagen nämlich ist in der Nähe von Golling von einem Abhange herabgestürzt. Da sich auf demselben auch Zündwaaren befanden, so sind diese durch die Reibung, welche der Sturz verursachte, in Brand gerathen und nebst anderen Waaren und einigen der vorgespannt gewesenen Pferde verbrannt. Der Kutscher ist gleichfalls schwer verletzt. Man schätzt den Schaden auf 20,000 Gulden.

** Die in Coburg zu einem Sängertag versammelten Abgeordneten fast sämmtlicher deutschen Sängerbunde haben am 21. d. M. einen allgemeinen deutschen Sängertag constituirt.

** Die heurige Generalversammlung deutscher Land- und Forstwirthe, welche bekanntlich in Würzburg tagt, zählte am Eröffnungstage (13. d.) über 400 Mitglieder. Unter den Rednern befand sich Hr. Reg.-Rath Pabst aus ungarisch Altenburg.

** Nach dem „Hannov. C." ist die Nachricht, daß man den General v. Hedemann Kränklichkeit halber aus dem Arrestlocal der Marktwache nach dem Generalhospital gebracht habe, unrichtig. Die Untersuchung ist in vollem Gange. – Die Größe des nicht nachweisbaren Defizits soll nicht die Summe von 50,000 Thlr. übersteigen.

** In Hannover feierte am 8. d. M. ein Fräulein Henr' Markstadt ihren 102. Geburtstag.

** Der auch hier bekannte Menageriebesitzer Ch. Renz ist jüngst auf der Reise nach dem Bremer Freimarkt in Wegesack plötzlich gestorben. Er war ein Bruder des berühmten Kunstreiterdirectors Renz und Vater der oftgenannten Kunstreiterin Käthchen Renz-Godefroy.

** Auf dem Umwege über Indien ist in London die Nachricht eingetroffen, daß die Frau Livingstone's, des berühmten afrikanischen Reisenden, gestorben ist. Sie war mit ihm am Zambesi zusammengetroffen, eben als er von seiner Expedition nach dem Nyassa-See zurückkehrte. Dort blieben sie drei Monate zusammen. Den ersten Fieberanfall überstand sie glücklich, dem zweiten erlag sie trotz aller Pflege und angewandten Mittel. Sie starb am 27. April.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 27. September.

* Der schöne Thurm der Dominikaner-Kirche zu Podkamienie ist jetzt, wie dem „Czas" geschrieben wird, auf Bemühen des Priors P. Dalmatius Ufryjewicz neuerdings restaurirt worden. Der Congregation ist unlängst eine neue Ehre erwachsen von Seiten des h. Vaters Pius IX., der in Berücksichtigung der Verdienste des bekannten Schriftstellers P. Sadok Barącz ihn durch eigenhändiges Schreiben vom 18. Juli d. J. zur Würde eines Doctor s. theol. erhoben.

* Vom 4. auf den 5. September Nachts ist in Seredne, Stryjer Kreises, Feuer ausgebrochen, wobei die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Andreas S. sammt der ganzen Fechsung, dann die ganze Fechsung seines Nachbarn Ivan C. zu Grunde gingen. Die Ursache des Feuers ist bisher nicht eruirt worden.

* In Przemysl wurde am 21. d. ein blutiger Leichnam am linken Ufer des Sanflußes in der Vorstadt Zasanie gefunden und es gelang der Gendarmerie zu eruiren, daß ein Raufexceß in einem Wirtshause stattgefunden habe, und es wurden vier dem Bauernstande angehörige ausweislose Burschen ergriffen, welche, weil ihre Kleider Blutflecken hatten, des Verbrechens des Todtschlags dringend beinzichtigt sind. Der Erschlagene soll Owsiany heißen, in Izdebnik zuständig und Urlauber des E. H. Karl Salvator Inf.-Regiments sein.

* (Stand der Rinderpest in Galizien am 15. September 1862.) Die Rinderpest ist in der ersten Hälfte dieses Monates in 20 bisher verschont gebliebenen Ortschaften in Galizien aufgetaucht und nur in 2 Ortschaften erloschen. Ausgebrochen ist die Seuche zu Łyskow, Pokrowce, Wola dołhołucka, Mizuń, Brzegi dobrzańskie, Hurnie, Worotysko und Krupsko im Stryjer, — zu Hołyady und Żurawince im Stanislauer, — zu Pomorce und Słobuda im Czortkower, — zu Meryszczow im Brzeżaner, — zu Romanowka im Tarnopoler, — zu Bolechowce, Schodnica, Majdan, Krzywe und Dołżkie im Samborer und endlich zu Wiszenka im Przemysler Kreise; während dem sie blos zu Potok im Stanislauer und zu Olexice im Stryjer Kreise erloschen ist. Nach Hinzurechnung der, aus den früheren Rapports-Perioden verbliebenen 19 Seuchenorten ergibt sich, daß die Rinderpest im unterstehenden Verwaltungsgebiete gegenwärtig in 39 Ortschaften herrscht, von denen sich 4 im Czortkower — je 2 im Tarnopoler und Brzeżaner — 3 im Stanislauer — 13 im Stryjer — 12 im Samborer und je 1 im Złoczower, Żołkiewer und Przemysler Kreise befinden. Durch die ganze Seuchendauer hat die Rinderpest in 144 Ortschaften und 777 Wirthschaftshöfen bei einem Viehstande von 73.170 Stücken 4485 Rinder befallen; von denen 1179 genasen, 2917 umstanden, 257 seuchende erschlagen wurden und 232 in fernener Beobachtung verblieben.

Handels- und Borsen-Nachrichten.

Breslau, 23 September. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	82 — 84	78	74 — 76
Gelber „	80 — 81	77	72 — 76
Roggen	58 — 59	57	52 — 55
Gerste	40 — 42	38	36 — 37
Hafer	24 — 25	23	21 — 22
Erbsen	52 — 54	50	45 — 48
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	233 —	223 —	210
Sommerraps	— —	—	— —

Tarnów, 24. September. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.37 — Roggen 2.77 — Gerste 2.20 — Hafer 1.15 — Erbsen 3.20 — Bohnen 2.50 — Hirse 2.15 — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.35 — Der Zentner Heu 1.30 — Ein Zentner Stroh —.70.

Rzeszów, 24. September. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österreich. Währung: Ein Metzen Weizen: 3.95 — Korn 2.45 — Gerste 1.97½ — Hafer 1.12 — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.— — Hirse 2.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 7.80 — weiches 6.— — Ein Zentner Heu 1.40 — Ein Zentner Stroh —.80.

Bochnia, 25. Septmbr. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.50 — Roggen 2.63 — Gerste 2.25 — Hafer 1.75 — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse—.— — Buchweizen—.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.20 — 1 Klafter hartes Holz 10.— — weiches 7.50 Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.50 — 1 Zentner Stroh —.—.

Biala, 25. Septmbr. Marktpreise in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.78 — Roggen 3.02 — Gerste 2.57 — Hafer 1.44 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu 1.— Stroh 1.14.

Berlin, 25. September. Freiw.-Anl. 102½. — 5perz. Met 56¾. — Wien 78⅛. — 1854er-Lose 72. — Nation.-Anlehen 66⅜. — Staatsbahn 126. — Credit-Actien 86⅛. — Böhmische Westbahn 67½.

Frankfurt, 25. September. 5perz. Met. 54¼. — Anleihe vom Jahre 1859 74⅛. — Wien 94. — Bankactien 740. — 1854er-Lose 70⅜. — National-Anl. 64⅞. — Staatsb. 221. — Kredit-Akt. 200. — 1860er-Lose 72⅜.

Hamburg, 25. September. Kredit-Aktien 85. — National-Anlehen 65¼. Fest.

Paris, 25. September. Schlußkurse: 3perz. Rente 69.15. — 4½perc. 96.50. — Staatsbahn 475. — Credit-Mobilier 1007. — Lombarden 610. — Piemontesische Rente 71.50.

Consols mit 93⅝ gemeldet. Wenig fest.

London, 25. Sept. Consols (Schluß) 93⅜. — Lombard. 3[15]/[16]. — Silber 61¼.

Amsterdam, 25. September. Dort verzinsliche 74[13]/[16]. — 5percent. Metall. 52[13]/[16]. — 2½perc. Metall. 27⅜. — National-Anlehen 61⅝. — Wien 91.

Wien, 26 Septemb. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 82.90 Geld, 83.— Waare, mit April-Coup. 83.20 Geld. 83.30 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 90.40 Geld, 90.50 Waare, zu 100 fl. 91.60 G., 91.70 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 71.60 G., 72 — W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 790 G., 791 W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 216.20 G., 216.30 W. — der Kaiser Ferdinand Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1910 G., 1915 W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 227.50 G., 228.— W. — Wechsel (auf 3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 105.75 G., 105.90 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 125.40 G. 125.60 W. — K. Münzdukaten 6.— G., 6.01 W. — Kronen 17.30 G., 17.33 W. — Napoleond'or 10.02 G., 10.03 W. — Russ. Imperiale 10.30 G., 10.32 W. — Vereinsthaler 1.86½ G., 1.87 W. — Silber G. 124.25 124.50 W.

Krakauer Cours am 26. Sept. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 109½ verlangt, fl. p. 108 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 367 verlangt, 361 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 81 verlangt, 80 bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 123¾ verlangt, 122¾ bez. — Russische Imperials fl. 10.30 verlangt, fl. 10.15 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.06 verlangt, 9.92 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.92 verlangt, 5.84 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.— verlangt, 5.92 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101¼ verl., 100½ bezahlt. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coupons in österr. Währung 82¼ verl., 81½ bezahlt. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münz. fl. 86 verlangt, 85⅛ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 74¾ verl., 73¾ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82¾ verlangt, 81¾ bezahlt. — Actien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währung 229 verl., 227 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Aus Kladrub, 25. September, wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser sind gestern Abends in Schloß Kladrub vom Kommandirenden General Graf Clam-Gallas, von Sr. Exzellenz dem Statthalterei-Präsidenten Frhrn. v. Kellersperg, dem Kreishauptmann v. Chrudim und dem Bezirksvorsteher in Prelouc ehrfurchtsvoll empfangen worden. Die zahlreich versammelte Bevölkerung bereitete Sr. Majestät den herzlichsten Empfang. Heute erstes Manöver. Auf der Reise sind Se. Majestät in Wildenschwert, Brandeis, Choczen, Hohenmauth, Uherske von der zahlreich versammelten Volksmenge und den Stadtrepräsentanzen feierlich begrüßt worden. In Pardubitz wo sich eine besondere große Menschenmenge versammelt hatte, ließ der Männergesangverein eine Volkshymne ertönen, der Bügermeister an der Spitze der Stadtverordneten wurde von Sr. Majestät angesprochen. Am 25. auf der Fahrt ins Lager war in Elbeteinitz die Stadtrepräsentanz, die Geistlichkeit, die Schuljugend, die Zünfte mit Fahnen und beinahe die ganze Bevölkerung versammelt und die Stadt geschmückt. Zwischen ihr und dem Lagerplatz waren zwei Triumphpforten errichtet.

Wie aus Wien vom 26. d. M. berichtet wird, ist Kallab des Verbrechens des Mißbrauchs der Amtsgewalt für schuldig erkannt worden. Der Staatsanwalt beantragt 10 Jahre schweren Kerker, der Vertreter des Postärars beansprucht nebst der bereits zugestandenen Summe noch 10.000 fl. als Ersatz für Marken. Der Vertheidiger will diese Ansprüche nicht zuerkennen und beantragt 1—5 Jahre schweren Kerker. Die Publicirung des Strafurtheils wurde heute erwartet.

Die 21ste Versammlung der deutschen Philologen, Schulmänner und Orientalisten in Augsburg wurde am 24. d. eröffnet. Oesterreich war durch Halder, k. k. Schulrath aus Innsbruck und Prof. Dr. Jülg aus Krakau vertreten.

Turin, 25. September. Rattazzi hat mit dem Prinzen Napoleon eine lange Unterredung gehabt, welcher letztere auch die anderen Minister empfing.

New-York, 13. September. Die Conföderirten sind in Greencastle in Pennsylvanien angekommen. Dieselben rekrutiren in Maryland. Bei Cincinnati wird eine Schlacht erwartet.

New-York, 16. September. Die Unionisten occupirten Hagerstown in Maryland. Es geht das Gerücht, es hätte heute eine Schlacht bei Scharfsburg in der Nähe des Potomac stattgefunden. Die Unionisten scheinen in Harpers-Ferry eingeschlossen zu sein; man glaubt, sie würden gezwungen, sich zu ergeben. New-Yorker Journale melden aus Veracruz den Bruch des Cabinets mit Juarez. Doblado wurde entlassen. Sanblas und Manzanillo haben sich für Intervention ausgesprochen. Spanische Circulare wurden vertheilt, welche auffordern, die Herzogin von Montpensier auf den Thron zu berufen.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers „Bombay" am 25. d. M. in Triest eingetroffen.) Constantinopel, 19. September. Die Einlösung der Kaimes wurde am 12. vollendet. Vom 13. an nahm die Staatskasse die Barzahlungen wieder auf; nur die Zollverwaltung erhebt die Gebühren nach den bisherigen Vorschriften. Die serbische Convention wird nächstens sanctionirt werden, nachdem der letzte Artikel auf Wunsch des Sultans unbedeutend abgeändert wurde. Die hiesige englische „Revue" schlägt eine Weltausstellung in Constantinopel für das Jahr 1864 vor. — Smyrna, 19. September. Die Station Ephesus auf der Aidin-Eisenbahn wurde eröffnet. — Athen, 19. September. Die Kammern werden für einen Monat vertagt, nicht aufgelöst.

Athen, 23. September. (Ueber Paris.) Den bei der Affaire von Nauplia compromittirten Soldaten, welche in's Ausland geflüchtet sind, wurde Amnestie ertheilt.

Ueberlandpost. (Mit dem Lloyddampfer „Vulkan" am 26. in Triest eingetroffen.) Calcutta, 22. August. Der Schah von Persien hat gegen die Anwesenheit englischer Officiere bei Dost Mohamed protestirt.

Batavia, 13. August. Ein Agent der Messageries ist angekommen, um Anstalten für die Eröffnung der Linie zwischen hier und Singapore zu treffen. Die Insurgenten in Banjermassing sind wieder störriger.

Hongkong, 11. August. Im Kampfe zwischen den Kaiserlichen und den Taipings ist der Sommerhitze wegen ein Stillstand eingetreten. Die in Canton zur Belagerung von Nanking ausgerüstete Flotille wurde durch den Typhon vernichtet; dieser kostete in Canton und Umgebung Tausenden das Leben. — In Peking starben täglich 1000 Menschen an der Cholera, in Tchifu sollen 20.000 gestorben sein.

Der frühere Generalgouverneur beider Kiangprovinzen wurde enthauptet. Shanghai ist ruhig. Die Abreise aller fremden Gesandten von Yeddo bestätigt sich. Die Großen des Landes sollen die Eröffnung neuer Häfen auf ihren Gebieten begehren.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 14242. **Kundmachung.** (4166. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur Lieferung nachstehend bezeichneter Papiergattungen für den Bedarf der leitenden Finanzbehörden und der unterstehenden Aemter und Organe im Verwaltungs-Jahre 1863 die Concurrenz-Verhandlung hiemit ausgeschrieben.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen Anbote versiegelt unter Beibringung von 4 Musterbogen jeder zur Lieferung deklarirter Papiergattung und bei Anschluß des mit fünf Percent des angebotenen Preises berechneten Angeldes, oder bei legaler Nachweisung, daß letzteres zu diesem Behufe bei einer Aerarialkasse erlegt wurde, bis einschließig 3. October 1862 bei dem Präsidium der obgenannten Finanz-Landes-Direction unter der Aufschrift: „Anbot für die Papierlieferung auf das Verwaltungsjahr 1863" einzubringen.

Die zu liefernden Papiergattungen und deren beiläufige Menge sind, und zwar:

Post-Nr.	Gattung des Papieres	Erforderniß Masch. Papier Rieß	Format Höhe Wien.-Zoll	Format Breit Wien.-Zoll
1	Klein-Konzept	1764	13½	17
2	Groß-Konzept	1092	15	18½
3	Klein-Median-Konzept	348	16½	22
4	Groß-Median-Konzept	61	17	23
5	Klein-Regal-Konzept	115	18½	24
6	Groß-Regal-Konzept	14	19	26
7	Imperial-Konzept	17	21½	29
8	Klein-Kanzlei	685	13½	17
9	Groß-Kanzlei	15	15	18¼
10	Klein-Median-Kanzlei	2	16½	22
11	Postpapier Kleinformat	8	13½	17
12	Pakpapier Klein	73	18½	24
13	dto. Groß	76	21	30
14	Couvert-Papier	39	15	18½
15	Fließ-Papier	10	15	18½

Die näheren Lieferungs-Bedingnisse können bei dem Oekonomate der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau (Aerarialgebäude am Stradom CN. 9) in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 11. September 1862.

N. 14242. **Obwieszczenie.**

W celu zabezpieczenia dostawy papieru w gatunkach niżéj wymienionych dla użytku c k. krajowéj Dyrekcyi skarbowéj w Krakowie i podwładnych urzędów i organów na rok administracyjny 1863, rozpisuje się publiczną licytacyę za pomocą ofert pisemnych. Oferty te zawierać mają próby po 4 arkusza z każdego gatunku papieru, którego dostawę przedsiębiorca objąć zamierza, potem wadyum wynoszące 5 odsetek ogólnéj wartości zadyum mierzonéj dostawy, lub wykaz, że takowe wadyum w c. k. kasie złożone zostało; winno być należycie podpisane, opieczętowane i najdaléj do 3go października 1862 podane do Prezydyum c. k. krajowéj Dyrekcyi skarbowéj w Krakowie, pod napisem: „Oferta w celu objęcia dostawy papieru na rok administracyjny 1863".

Dostawa papieru tyczy się następnych gatunków:

Nr. bież.	Nazwa gatunków papieru	domniem. ilość maszyn. pap. ryz	formatu dług. wied.	formatu szer. cali
	Papier do pisania maszynowy:			
1	konceptowy w małym form.	1764	13½	17
2	„ w dużym „	1092	15	18½
3	„ medyan mały	348	16½	22
4	„ „ duży	61	17	23
5	„ rygałowy mały	115	18½	24
6	„ „ duży	14	19	26
7	„ imperiałowy	17	21½	29
8	kancelaryjny w małym form.	685	13½	17
9	„ w dużym „	15	15	18½
10	„ median mały	2	16½	22
11	papier do pis. pocztowy mały	8	13½	17
12	„ do opakowania mał. for	73	18½	24
13	„ „ duż. for.	76	21	30
14	„ do kuwertów	39	15	18½
15	„ bibułowy	10	15	18½

Bliższe szczegóły warunków licytacyjnych mogą być przejrzane w zwykłych godzinach urzędowych w kancelaryi c. k. ekonomatu krajowego (w dolnéj części domu rządowego na Stradomiu pod l. 9).

Z c. k. Dyrekcyi krajowéj skarbu.

Kraków, dnia 11 września 1862.

L. 3205. **Edykt.** (4164. 3)

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nowymtargu czyni się wiadomo, iż w dniu 19 marca 1861 zmarł w Waxmundzie Jakób Kunka bez pozostawienia rozporządzenia ostatniéj woli.

Sąd niewiedząc pobytu Michała Kunki, wzywa go, żeby w przeciągu jednego roku licząc od dnia niżéj wyrażonego tu w sądzie się zgłosił i oświadczenie do spadku wniósł, w przeciwnym bowiem razie, spadek z temi pertraktowany będzie, którzy się oświadczą, a i z kuratorem Jędrzejem Kunką dla niego ustanowionym.

Nowytarg, dnia 3 września 1862.

N. 909. **Kundmachung.** (4178. 2-3)

Mit Bezug auf den §. 29 der Branntwein-Steuer Vollzugs-Vorschrift vom 17. Juli 1862 wird vom gefertigen k. k. Finanz-Landes-Directions-Oeconomate zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei demselben gegen bare Einsendung der bezüglichen Kosten Spiritus-Maßapparate zum Kaufe vorhanden sind. Die Kosten betragen für ein Stumpe'sches Maßapparat 107 fl., für ein Rittinger'sches 80 fl. ö. W. Außerdem ist noch eine Entschädigung für die Transportskosten zu leisten, welche von jeder Landesbehörde nachträglich bekannt gegeben werden wird. Die Bestellungen werden nach Maßgabe des Einlangens der Apparate aus Wien mit thunlichster Beschleunigung realisirt werden.

Schließlich wird beigefügt, daß kleineren Branntwein-Brennereien in Anbetracht des geringeren Preises das Rittinger'sche Apparat anempfohlen wird.

Vom k. k. Finanz-Landes-Directions-Oeconomate.

Krakau, am 24. Septbr. 1862.

N. 57924. **Concurs.** (4173. 1-3)

Zur Besetzung des an der k. k. med. chir. Lehranstalt zu Lemberg erledigten Lehramtes der Seuchenlehre und Veterinärpolizei, womit der Gehalt jährlicher 630 fl. öst. W. verbunden ist, wird der Concurs bis Ende October d. J. mit dem Beisatze eröffnet, daß die Erlangung dieses Lehramtes nebst der entsprechenden wissenschaftlichen und didactischen Befähigung von der genauen Kenntniß der polnischen Sprache oder wenigstens irgend einer slavischen Mundart bedingt ist.

Die Competenz-Gesuche sind belegt mit dem Diplome über die erlangten akademischen Grade und insbesondere mit dem Diplome eines Thierarztes, dann versehen mit der Nachweisung der Sprachkenntnisse, der allenfälligen bisherigen Verwendung im Lehrfache und in der practischen Thierheilkunde, so wie der etwaigen literarischen Leistungen und erworbenen Verdienste binnen jener Frist und zwar, wenn die Competenten sich bereits im öffentlichen Dienste befinden, mittelst ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde bei der k. k. Statthalterei in Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 14. September 1862.

N.2310jud. **Edict.** (4163. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Wieliczka wird bekannt gemacht, daß Joel Biedermann wider Schewa Herstein und die dem Namen, Leben und Wohnorte nach unbekannten Erben nach Elias Herstein wegen Berührung mit dem Eigenthumsrechte zu dem zur Realität NC. 374/182 in Klasno gehörigen Bauplatze hiergerichts unterm 1. Sept. 1862 die Klage ausgetragen hat, worüber im Sinne des §. 64 G.-O. die Tagfahrt auf den 10. November 1862 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt worden ist.

Nachdem die Erben des Elias Herstein dem Gerichte unbekannt sind, so wurde zu deren Vertretung der Curator in der Person des Jakob Samuel zw. N. Herstein bestellt, mit welchem dieser Prozeß nach den Vorschriften der Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Es werden daher die Erben nach Elias Herstein aufgefordert, zu dieser Jagfahrt, entweder persönlich sich zu stellen, oder dem bestellten Vertreter die zu deren Vertheidigung dienlichen Beweismittel mitzutheilen oder sich einen anderen Vertreter zu wählen, als sonst sie die aus der unmangelhaften Vertretung für sie entstehen mögenden Folgen dem eigenen Verschulden zu zuschreiben haben werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Wieliczka, am 2. September 1862.

N. 16132. **Edykt.** (4169. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Stanisława Żukowskiego i p. Ignacego Kasparego z miejsca pobytu niewiadomych, że na prosbę p. Bolesława Radwańskiego i p. Laury Radwańskiéj pod dniem 24 maja 1861 do l. 9030 podaną, extabulacya sumy 333 duk. 6 złp. z stanu biernego dóbr Swoszowice w obwodzie Wadowickim położonych na rzecz Stanisława Żukowskiego intabulowanéj, a następnie na p. Ignacego Kasparego i p. Laurę Radwańską przeniesionéj, uchwała c. k. Sądu krajowego Lwowskiego z dnia 4 listopada 1861 do l. 32096 dozwoloną została.

Dla zawiadomienia p. Stanisława Żukowskiego i p. Ignacego Kasparego z miejsca pobytu niewiadomych o uchwale wymienionéj extabulacyę dozwalającéj, c. k. sąd krajowy ustanowił im kuratorem p. adwokata krajowego Dra Balko z substytucyą p. adwokata krajowego Dra Machalskiego, którym zastępstwo nieobecnych wedle przepisów prawa polecono.

Kraków, dnia 2 września 1862.

N. 13683. **Kundmachung.** (4179. 3)

Zur Verpachtung der im Orte Prądnik biały, Krakauer Kreises gelegenen, dem St. Lazarspitalsfonde in Krakau gehörigen Mühle sammt 6 Joch 758 Quadr.-Klafter Grundes wird eine öffentliche Licitation auf den 8. October 1862, 9 Uhr Vormittags hiemit ausgeschrieben.

Die Pachtdauer ist eine sechsjährige und fängt mit 1. November 1862 an.

Der jährliche Ausrufspreis beträgt 500 fl. ö. W., das Vadium aber 50 fl. ö. W. und die nach der Bestätigung des Licitations-Ergebnisses zu entrichtende Caution wird in der Höhe des einjährigen, bei der Licitation erzielten Pachtzinses festgesetzt.

Die Licitation wird an dem oben bezeichneten Termine in der Amtskanzlei der Krakauer k. k. Kreisbehörde abgehalten werden, wobei jedoch nur bis zum Beginne der mündlichen Verhandlung auch schriftliche, versiegelte, mit Vadium versehene Offerten angenommen werden.

Die näheren Pachtbedingnisse können während den Amtsstunden bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 19. September 1862.

N. 13683. **Obwieszczenie**

Podaje się do publicznéj wiadomości, iż w dn. 8 października 1862 o godzinie 9éj zrana odbędzie się w gmachu c. k. władzy obwodowéj w Krakowie licytacya ustna, tudzież przez sekretne, opieczętowane deklaracye na wypuszczenie w 6cio letnią dzierżawę młyna wraz z gruntem morgów 6 sążni 758 w Prądniku białym położonych, a do funduszu szpitala św. Łazarza należących.

Dzierżawa 6cio letnia zaczyna się z dniem 1 listopada 1862 r.

Cena wywołania na czynsz dzierżawny roczny ustanawia się w kwocie zła. 500, wadyum wynosi 50 zła., kaucya zaś, która po zatwierdzeniu wypadku licytacyi złożoną być ma, wyrównywa wysokości rocznego przy licytacyi osiągnąć się mającego czynszu.

Przy licytacyi powyższéj w terminie oznaczonym odbyć się mającéj przyjmowane będą także offerty pisemne, opieczętowane i należytém wadyum opatrzone wszakże tylko do chwili rozpoczęcia ustnéj licytacyi.

Bliższe warunki dzierżawy mogą być w godzinach urzędowych w c. k. władzy obwodowéj przez strony interesowane przejrzanemi.

Z c. k. Władzy obwodowéj.

Kraków, dnia 19 września 1862.

Z. 11366. **Kundmachung.** (4177. 3)

Zur Verpachtung der Czchower städtischen Propinations-Gerechtsame für die Dauer vom 1. November 1862 bis letzten October 1865 wird in der Kämmerei-Kanzlei zu Czchów am 7. October l. J. eine zweite und für den Fall des ungünstigen Erfolges, am 13. October l. J. eine dritte Licitationsverhandlung stattfinden.

Der Fiscalpreis beträgt 786 fl. ö. W. jährlich. Das vor der Licitation zu erlegende Vadium beträgt 10% des Fiscalpreises.

Vor und während der mündlichen Licitations-Verhandlung können auch schriftlichen Offerten überreicht werden.

Bei der dritten Licitations-Verhandlung werden auch Anbote unter den Fiscalpreise angenommen werden.

Die übrigen Licitations-Bedingnisse können an jedem Tage beim k. k. Bezirksamte Brzesko oder bei der Stadtkämmerei in Czchów eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 21. September 1862.

L. 11384. **Edykt.** (4170. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Adama Krzyżanowskiego i Ignacego Nowakowskiego, a na wypadek śmierci ich spadkobierców, że ś. p. Józef hr. Wodzicki i Petronela hr. Wodzicka rozporządzeniem ostatniéj woli w Prokocimie 6 sierpnia 1844 spisanem Adamowi Krzyżanowskiemu albo jego spadkobiercom legat w kwocie 2000 złp., zaś Ignacemu Nowakowskiemu legat w kwocie 1200 złp. zapisali, że zaś spadkobiercy ś. p. Józefa hr. Wodzickiego utrzymują, że te legata już dawno zapłacone zostały;

Gdy miejsce pobytu pp. Adama Krzyżanowskiego i Ignacego Nowakowskiego lub ich spadkobierców nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania nieobecnych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże, tutejszego adwokata p. Dra Szlachtowskiego z zastępstwem adwokata p. Dra Blitzfelda kuratorem nieobecnych ustanowił.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem nieobecnym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami w sądzie stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 9 września 1862.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
26	2	330" 72	+ 12°4	48	Süd-Süd-West schw.	heiter			
	10	30 53	+ 5°6	81	Ost still	heiter m. Wolken	Regen	+(°9	+13°6
27	6	30 19	+ 7°6	87	Süd schwach	trüb			

Wiener - Börse - Bericht

vom 25. September.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.65	66.75
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	82.90	83 10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	71.—	71 10
dito. „ 4½% für 100 fl.	62 75	63 —
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	136.—	136.50
„ 1854 für 100 fl.	90.25	90.75
„ 1860 für 100 fl.	91.40	91 60
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.-	17.25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Niede. Osterr. zu 5% für 100 fl.	85.50	86 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.50	89.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88 -	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	85.—	86.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.50	72.40
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	70.50	71.--
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.90	72.—
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.75	69.90

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	789.—	791.--
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	216.20	216.40
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	623.-	625.—
der Kais.-Fer.-Nordb. zu 1000 fl. CM.	1915	1917
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	233.50	234.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	152.75	153.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	123.50	124.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	275 —	276 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	227.—	227 50
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	414 —	416.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	223.—	225.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	402 —	405 —
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	380.—	385.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	103.25	103.75
10jährig zu 5% für 100 fl.	—.—	100 —
verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.—	88 50
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	83.90	84.—
Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	81 —	81 50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	131.75	132.—
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	94 -	94.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	120.—	121.—
„ „ 50 „ „	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	36.50	37 —
Esterhazy zu 40 fl. CM.	94 50	95 —
Salm zu 40 „	37 —	37 50
Palffy zu 40 „	36.—	36 25
Clary zu 40 „	35.-	35.50
St. Genois zu 40 „	35 50	36 —
Windischgrätz zu 20 „	22 25	22 75
Waldstein zu 20 „	21 50	22.—
Keglevich zu 10 „	15.—	15 25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	105 50	105.75
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	105 65	106 85
Hamburg, für 100 M. B. 3%	93 50	93.50
London, für 10 Pfd. Sterl. 2%	125 40	125.50
Paris, für 100 Franks 3½%	49 55	49.65

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr	Durchschnitts-Cours fl. kr.	Letzter Cours Geld fl. kr	Letzter Cours Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 —	5 99	5 98	6 —
„ vollw. Dukaten	6 —	5 99	5 98	6 —
Krone	— —	— —	17 30	17 35
20Frankstück	— —	— —	10 —	10 02
Russische Imperiale	— —	— —	10 30	10 32
Silber	— —	— —	124 -	124 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 28 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Przemyśl nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von Lemberg nach Krakau 5 Uhr 20 Minuten Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in Przemyśl von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachmitt.

in Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Minuten Früh, 8 Uhr 40 Minuten Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.